

## **Protokoll:**

Oberbürgermeister David Langner begrüßt die Anwesenden und eröffnet den Tagesordnungspunkt „Analyse der Bürger:innenbeteiligung zur BUGA 2029 – Unser Koblenz 2029“ mit der Feststellung, dass viele der eingebrachten Ideen aus der Bürger:innenbeteiligung zwar nicht überraschend und neu seien, jedoch eine interessante Breite aufweisen. Er teilt mit, dass die Verwaltung in den kommenden Monaten die Umsetzbarkeit der Vorschläge und Ideen sowie die damit verbundenen finanziellen Erfordernisse prüfen wird.

Frau Sauer (CDU) schließt sich der Einschätzung des Oberbürgermeisters an und weist darauf hin, dass zahlreiche Wünsche aus der Bürger:innenbeteiligung denen von 2011 ähneln. Sie spricht sich dafür aus, diese weiterzuentwickeln, und stellt die Frage nach einem konkreten Zeitplan. Der Oberbürgermeister erläutert daraufhin, dass die Verwaltung derzeit an dem Gesamtkonzept für die BUGA-Maßnahmen der Stadt Koblenz arbeitet, das bis zur nächsten Sitzung des BUGA-Ausschusses im April vorgelegt werden sollte. Dabei werde die Umsetzbarkeit der Maßnahmen auch innerhalb der Verwaltung geprüft.

Herr Altmaier (FW) betont die Bedeutung einer ehrlichen Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. Es sei wichtig, offen darzulegen, welche Möglichkeiten tatsächlich umsetzbar seien, insbesondere vor dem Hintergrund der finanziellen Rahmenbedingungen der kommenden Jahre. Er hebt hervor, dass Themen wie Wasser und Mobilität zwar eine zentrale Rolle spielen, aber aufgrund der hohen Kosten und der strukturellen Herausforderungen – beispielsweise durch die Rheinströmungen – schwer realisierbar seien. Zudem regt er an, die bereits bestehenden Planungen und Umsetzungen deutlicher zu kommunizieren, da viele der vorgeschlagenen Ideen bereits in der Planungs- oder Umsetzungsphase seien.

Herr Flöck (CDU) bewertet die Bürger:innenbeteiligung insgesamt positiv und ist erfreut über die hohe Teilnahme am offenen Format mit freier Fragestellung. Er hebt hervor, dass die Mobilität im Mittelrheintal eine zentrale Rolle spielt und eine große Erwartungshaltung an eine komfortable Anbindung an die Veranstaltungsflächen der BUGA 2029 besteht.

Frau Bourry (Die Grünen) unterstreicht, dass die eingebrachten Themen und Vorschläge möglicherweise nicht neu seien, aber durch die Bürger:innenbeteiligung wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und Umsetzung in der Stadtpolitik liefern könnten. Sie regt an, die Motivation der Bürgerinnen und Bürger zur weiteren Teilnahme an solchen Prozessen zu stärken, indem öffentlich gemacht werde, welche Ideen aus der Bürger:innenbeteiligung in konkrete Maßnahmen überführt würden. Dies könne die Bereitschaft fördern, sich weiterhin aktiv einzubringen. Als eine Möglichkeit nennt Frau Bourry die „Kaugummiwand“, die relativ einfach umsetzbar wäre und gezielt publik gemacht werden könne. Zudem weist sie auf die in der Beteiligung angebrachte Diskrepanz zwischen den Bedürfnissen der Altstadt-Bewohner:innen und der Veranstaltung BUGA 2029 hin. Frau Bourry betont, dass mögliche Ängste der Anwohner ernst genommen werden sollten, und spricht sich dafür aus, gezielte Maßnahmen zu entwickeln, um die Interessen der Bewohner:innen besser einzubinden.

Oberbürgermeister Langner unterstützt den Vorschlag, die Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung sichtbarer zu machen, und schlägt vor, die Bürgerinnen und Bürger neben gezielten Informationen und der Öffentlichkeitsarbeit auch über das Anbringen von Plaketten oder Hinweisschilder darauf aufmerksam zu machen, welche Maßnahmen aus den Beteiligungsideen hervorgegangen seien.